J. H. 66948

Rom am 1 Feby 1822.

Liebster theuer Bruder!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren guten Wunsch, der Allmächtige erhalte Euch alle gesund u. zufrieden bitte Euch an die werthen Eltern u. alle guten bekannten den Neujahrswunsch den ich herzlich früher senden sollte. an Dietrich u. Fick schreibe ich auch, sehr selten kann ich zu einem ruhigen Stunde bis jetzt wo ich gerne an alle schreibe, hoffe zu Gott dass alles bald wieder in Ordnung kommt.

Daß der gute [illegible] [illegible] von dieser Welt musste, [illegible] jedoch seine [illegible] Werke so [illegible] daß er sich den Himmel verdiente, [illegible] [illegible] [illegible], wenn Sie um ein [illegible] von ihm etwas bekommen, obwohl ich wünschte seine Sachen alle würden [illegible] abgehen, [illegible] gewiß [illegible] [illegible] verdienste solche [illegible], Gott tröste seine lieben Ueberlebenden u. schenke ihm Ruhe.

Was Sie mir von dem Frisischen Hause schreiben, thut es mir sehr leid, denn ich kenne den edlen Drafen, er hatt viel [illegible] Gefühl, und verdient Nachsicht, hoffe zu Gott daß auch dies ganze Schicksal dieses Hauses gewendet kommt, ich habe an Drafer u. Rechtberger geschrieben und hoffe nächstens Nachricht.

Für [illegible] habe wieder einen Brief [illegible], er will ich möchte immer etwas für ihn Werke arbeiten, und er will selbst alles abnehmen, jedoch sehe zuvor daß er eigentlich für sich bloß denkt, u. so ich sehr viel Zeit versäumen müßte ohne meinen Plan [illegible] zu können davon ablassen muß, auch weiß ich noch nicht was ich bekomme, ich werde nun anfangen da jetzt das bessere Wetter ist den Vatican u. andere nützliche Orte zu besuchen u. meine Studien fort setzen, und mich überhaupt mehr mit [illegible] Geschichten zu [illegible], und später den bestmöglichsten Gebrauch zu machen, ich lebe nun allein in Rom, was das [illegible] [illegible] anbelangt, mache ich mir nicht mehr daraus, der Allmächtige hat mir bis jetzt auf eine wunderbare Art gesorgt, u. erhalten, und so hoffe [illegible] [illegible] die Zukunft das beste. Wenn mich nichts stört, werde ich [illegible] bis in May [illegible] [illegible] da diese ungeheure Natur zu genießen, und dann will ich dann [illegible] über Perugia, Florenz, Orvieto und andere Orte, wo ich mich sehr auf das Mittel Alter freue nach anderer Erzählungen sind da gewiß die herrlichsten Kunstwerke der Christen wo doch in Rom mehr das heidnische herrscht, einige Madonnen von de Francia habe ich schon gesehen, und, diese Wundervolle Unschuld muß man sehen, und man wird gewiß nicht [illegible] u. sagen Raphael ist der Madonnen Mahler, für die [illegible] [illegible], jedoch sieht man in alten Bildern vor dem Raphael, in den Mütter Gottes, aus seiner Kindheit, mehr Unschuld, denn man sieht es sehr deutlich in deren herrlichen Werken, daß sie sich erst von aller Schule los machten um ein Werk als die Mutter Gottes anfangen zu können, wie sehr wünsche ich daß Sie mein liebster Bruder hier wären, und mit mir alles zu theilen, in Rom überhaupt